

„Zwischen Frachtenbahnhof und Donau“ Audiotour im 20. Bezirk



im Rahmen von
40 Jahre GB* - Grätzeltouren mit Audioguide

Herzlich willkommen! Schön, dass Sie unser digitales Audioguide-Service nutzen. Die Gebietsbetreuungen Stadterneuerung, kurz GBstern, sind seit 40 Jahren für das Erfolgsmodell „Sanfte Stadterneuerung“ im Einsatz. Stadterneuerung umfasst heute neben Wohnen auch den öffentlichen Raum, den Verkehr, die lokale Nahversorgung, das Freizeitangebot und das Zusammenleben im Viertel. Als kostenlose Service-Einrichtungen im Auftrag der Stadt Wien sind wir Ihre Ansprechpartner für Fragen zu Entwicklungen im Stadtteil, in Gründerzeitvierteln ebenso, wie in innerstädtischen Neubaugebieten.

Die von Ihnen gewählte Tour „Zwischen Frachtenbahnhof und Donau“ startet hier am Allerheiligenplatz vor der GBstern 2/20 und führt Sie durch das Brigittener Grätzel „Zwischenbrücken“. Die Gehzeit beträgt je nach gewählter Route und Gehgeschwindigkeit zwischen 70 und 95 Minuten.

Zur Orientierung drucken Sie sich unseren Tourplan mit allen Stationen aus, so kommen Sie garantiert nicht vom Weg ab! Und bevor's los geht, eine Bitte: Auf dem Weg müssen Sie teils stark befahrene Straßen überqueren. Passen Sie auf, lassen Sie sich nicht ablenken und achten Sie auf mögliche Gefahren!
So, und nun viel Spaß!

Der 20. Bezirk, die Brigittenau, hat rund 82.000 EinwohnerInnen auf 5,7 Quadratkilometern. Etwa 30.000 Menschen wohnen im Stadtteil Zwischenbrücken, der im Nordosten der Brigittenau zwischen Nordwestbahnhof und Donau liegt. Unser Spaziergang führt durch ein verhältnismäßig junges Grätzel. Erst nach der Donauregulierung im Jahr 1870 bis 1875 wurde Zwischenbrücken großflächig bebaut. Dies bis heute an den breiten, rasterförmig angelegten Straßenzügen und der meist gründerzeitlichen Bebauung erkennbar.

Station 1: Allerheiligenpark

Wir starten vor dem Lokal der GBstern 2/20. Die Gebietsbetreuung befindet sich seit 2007 hier am Allerheiligenplatz. Die GBstern beschäftigt sich mit Fragen zum Wohnen und Wohnumfeld und ist Anlaufstelle für Ideen fürs Grätzel. Die Räumlichkeiten hier bieten auch viel Platz für Ausstellungen und Veranstaltungen aus dem Viertel. Der Allerheiligenpark ist mit gut 2 Hektar Größe einer der wichtigsten Freiräume in Zwischenbrücken. Er wurde 1908 eröffnet. Damals befand sich eine Kirche am Platz, die aber im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Die GBstern 2/20 nutzt den Park für diverse Aktionen. Rund um den Platz gibt es viele Geschäfte, die die Nahversorgung sichern. Wir lassen nun die GBstern 2/20 und den Park hinter uns, queren die Hellwagstraße, benannt nach Wilhelm Hellwag, dem Erbauer der Nordwestbahn, und biegen bei der ersten Gelegenheit nach rechts in die Vorgartenstraße ein. Hier finden wir eine für Wien untypische städtebauliche Situation vor: die oft aufwendig gestalteten Vorgärten bilden eine Grenze zwischen dem öffentlichen Straßenraum und den privaten Wohnhäusern.



Station 2: Integrative Lernwerkstatt Brigittenau

Zur Linken befindet sich die „Integrative Lernwerkstatt Brigittenau- Pionier im Bereich alternativer Lernformen. Bereits 2002 legte die GBstern 2/20 einen Gestaltungsent-



wurf für den Vorplatz der Schule vor, der im Wesentlichen umgesetzt wurde. Aktuell wird der Innenhof bepflanzt - gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern und unterstützt von der GBstern2/20.



Wir nehmen nun den Fußweg, der an der Rückseite der Schule abzweigt und an Wohnhäusern entlang führt. Wir erreichen eine Treppenanlage und werfen noch einen Blick in Richtung Hellwagstraße. Das Haus dort an der Ecke zur Leystraße war ein sogenanntes „Problemhaus“, das aufgrund des schlechten baulichen Zustandes mit desolater Fassade und Gangfenstern sowie vielen Kategorie D Wohnungen, im Fokus der GBstern stand. Die Mieterinnen und Mieter nahmen das Beratungsangebot der GBstern verstärkt in Anspruch. Es gelang uns, dem Absiedlungsdruck entgegen zu wirken. Das Haus wurde von Grund auf saniert und präsentiert sich heute in sehr gutem Zustand.

Gehen wir nun die Treppe nach rechts hinauf, erreichen wir den „Gemeinschaftsgarten Löwenzahn“, der am Ende der Grünfläche liegt.

Station 3: Gemeinschaftsgarten Löwenzahn

Diese grüne Oase wurde von Bewohnerinnen und Bewohner des Viertels mit Unterstützung der Gebietsbetreuung errichtet. Seit 2013 gärtnern hier 30 Personen. Gäste sind herzlich willkommen.. Falls Sie eine Gärtnerin oder einen Gärtner antreffen, können Sie vielleicht einen kleinen Rundgang durch den Garten machen. Fragen Sie nach! Folgen Sie nun bitte dem Weg, den sie gekommen sind, durch die Unterführung unter der S-Bahn Trasse bis zur Winarskystraße.

Station 4: Der Winarsky-Hof

Sie stehen nun vor einem der wichtigsten Gemeindebauten mit insgesamt 571 Wohneinheiten der Zwischenkriegszeit, dem Winarsky-Hof. Namhafte Architektinnen und Architekten wie zum Beispiel Josef Hoffmann, Oscar Strand, Adolf Loos und Margarethe Schütte-Lihotzky waren am Entwurf dieses Gemeindebaus und zum Teil auch am Entwurf des gegenüberliegenden Otto-Haas-Hofes beteiligt. Vor dem Eingang zum Hof stand früher das imposante Denkmal für Ferdinand Lassalle von Mario Petrucci, das von den Austrofaschisten abgetragen wurde. In den Hof integriert waren eine Volksschule, das Brigitta-Spital und ein Kino. Gehen Sie nun geradeaus weiter durch den Winarsky-Hof und queren Sie die Stromstraße.

Station 5: Der Gerl-Hof

An der Ecke Stromstraße und Leystraße befindet sich zur rechten Hand der so genannte „Gerl-Hof“, eine Wohnhausanlage der Gemeinde Wien aus den Jahren 1930/31 mit 420 Wohnungen. Der Hof wurde nach Josef Gerl benannt, einem Mitglied des Schutzbundes, der 1934 hingerichtet wurde. Gehen sie einige Schritte in der Leystraße zum Eingang des Gerl-Hofs. Bemerkenswert an dem Gebäude sind die Darstellungen antiker Figuren aus grünen Majolikaplatten und die Erker- und Balkonlösungen.

Um die nächste Tourstation zu erreichen, gehen Sie zurück zur Stromstraße und biegen Sie nach rechts ab. Folgen Sie der Straße entlang des Winarsky-Hofes bis zum Höchstädtplatz, Ecke Meldemannstraße.

Station 6: Am Höchstädtplatz

Die Meldemannstraße ist benannt nach Nikolaus Meldemann. Meldemann war Kartograph und fertigte 1529 die erste Rundansicht von Wien an. Linker Hand weiter hinten



befindet sich das ehemalige Männerwohnheim „Meldemannstraße“, in dem heute ein Pflegewohnhaus mit angeschlossenem Tageszentrum untergebracht ist. Rechts vor ihnen öffnet sich der Höchstädtplatz, den sie nun umrunden, beginnend beim Wohnturm an der Marchfeldstraße. Der 2006 fertig gestellte Bau ist 83,5 m hoch und wurde von den Architekten Raith und Gallister-Wimmer entworfen.



Auf der gegenüberliegenden Straßenseite der Marchfeldstraße steht das gelbe Gebäude des ehemaligen „Globus Verlags“. Hier befanden sich die Druckerei und Redaktionsräume der Zeitung „Volksstimme“. Am Entwurf für einen der Gebäudeteile war Architektin Margarethe Schütte-Lihotzky beteiligt. Davor befindet sich ein von Alfred Hrdlicka entworfenes „Denkmal für die Opfer der österreichischen Arbeiterbewegung“ von 1989. Es zeigt Marsyas, eine mythologische Gestalt, die für den Künstler ein „Symbol für die Auflehnung gegen die Autorität“ darstellt. Die Granitblöcke stellen einen Bezug zum Steinbruch in Mauthausen dar, die Ziegel erinnern an die Ausbeutung der Ziegelerbeiter und an die Anfänge der Arbeiterbewegung.

Gegenüber, auf der anderen Straßenseite, befindet sich ein neuer Gebäudekomplex, der entlang der Dresdner Straße bis zur Hellwagstraße verläuft. Von 1900 bis 1997 befand sich hier das Gebäude der „Niederösterreichischen Molkerei“. Vor ihnen befindet sich die Fachhochschule „Technikum Wien“, welche auch in den neuen Gebäudekomplex integriert ist und 2012 erweitert wurde. Im vorderen Gebäude sind neben Büros auch Magistratsabteilungen der Stadt Wien untergebracht, im hinteren Teil befinden sich 88 geförderte Mietwohnungen und weitere öffentliche Einrichtungen. Zwischen den beiden Bauteilen verläuft ein Freiraum, der sogenannte „Zipp“. Dieser wurde von Landschaftsarchitektin Anna Detzelhofer entworfen und soll an die ehemalige Aulandschaft erinnern. Sie gehen nun diesen Freiraum entlang bis zur Querung mit der Winarskystraße, die unter den Gebäuden durchgeführt wird, und kommen zum „Platz der Kinderrechte“.

Station 7: Der Platz der Kinderrechte, Dresdner Straße

Der Platz der Kinderrechte ist durch eine Skulptur gekennzeichnet. Die Idee für den Kreis, der ein Kind umgibt, stammt von Schülerinnen und Schülern aus der Brigittenau. Das dort befindliche Hochbeet wurde von der Wiener Umweltschutzabteilung angelegt.

Sie verlassen den Platz der Kinderrechte nun nach rechts und wenden sich der Dresdner Straße zu. Entlang dieser wichtigen Entwicklungsachse, der sogenannten Dresdner Spange, wurden in den letzten Jahren viele Bürogebäude errichtet. Durch die U6 und die Straßenbahnlinie 2 ist das Gebiet gut angeschlossen. An der Fassade des Haus Nummer 48 bis 54 befindet sich ein interessantes Mosaik der „Tiere im Donauraum“ von Lois Pregartbauer aus den Jahren 1960 bis 1962. Wenn Sie den Hof der Wohnhausanlage der Stadt Wien durchqueren, sehen Sie eine Eisensäule von Eduard Robitschko.

Station 8: Der Obstgarten

Sie befinden sich jetzt auf der Leithastraße. Schräg rechts vor ihnen sehen sie den sogenannten „Obstgarten“. Die vielen Obst- und Ziergehölze weisen auf die ehemaligen privaten Schrebergärten hin, die hier früher zu finden waren.

Passieren Sie den Park und biegen Sie nach links in die Universumstraße ein. Sie trägt den Namen eines ehemaligen großen Vergnügungsparks, des Universums, das hier seit 1896 bestand. Wie der Prater bot das Universum viel Unterhaltung und so manche Kuriositäten, musste später aber dem Nordwestbahnhof weichen. In dieser Straße sehen sie eine der für Zwischenbrücken so typischen Alleen. Folgen Sie nun der Universumstraße und queren Sie die Hellwagstraße.



Station 9: Passivwohnhaus Universumstraße

Das Haus Universumstraße 31 an der Ecke zur Kampstraße war 2010 das erste Wohnhaus in Wien, das in Passivhaus-Bauweise fertig gestellt wurde. Die Herausforderung bestand in der Errichtung eines Geothermiebrunnens und der Abdichtung gegen das sehr hohe Grundwasser. Der Entwurf stammt von den Querkraft-Architekten und erhielt im Jahr 2012 den Staatspreis für Architektur und Nachhaltigkeit. Jede der 46 geförderten Wohnungen verfügt über einen Freiraum.

Folgen Sie nun weiter der Universumstraße bis zur nächsten Querung, der Donaueschingenstraße.



Station 10: Der Nordwestbahnhof

Wenn Sie sich in der Donaueschingen Straße nach rechts wenden, bemerken Sie die fehlende Bebauung hinter der abschließenden Mauer. Hier befindet sich der Nordwestbahnhof. Der Frachtenbahnhof ist noch in Betrieb, wird aber voraussichtlich im Jahr 2017 nach Inzersdorf übersiedeln und Platz für einen neuen Stadtteil machen, der die Bezirksteile Alt-Brigittenau und Zwischenbrücken verbindet. Hier sollen Wohnraum, neue Freiräume und Infrastruktur entstehen. Das Leitbild für das 44 Hektar große Gelände wurde 2008 beschlossen und stammt von ernst niklaus fausch architekten aus der Schweiz. Gekennzeichnet ist das Leitbild von einer großzügigen „Grünen Mitte“. Nach derzeitigem Stand sind rund 5.000 Wohnungen für fast 12.000 Einwohnern sowie 5.000 Arbeitsplätze geplant.

Biegen Sie nun links ab in die Donaueschingen Straße, queren Sie die Dresdner Straße, und gehen dann gerade aus weiter bis zur S-Bahn-Haltestelle „Traisengasse“.

Station 11: S-Bahn-Station Traisengasse

Diese wichtige Verkehrsanlage bindet den Stadtteil an das übrige Stadtgebiet und das Umland an. Die Fahrt bis zum Praterstern dauert keine drei Minuten. Die Station wurde im Jahr 1962 eröffnet und 2007 bis 2009 renoviert. Die Architektur stammt von Albert Wimmer, der mit Einsatz von Glas einen transparenten, angenehmen Wartebereich schuf.

Vom Bahnsteig 1 sieht man in den Garten des Bezirksmuseums, das sich an der Dresdner Straße befindet. Die Bahnsteige sind auch von der Traisengasse aus zugänglich. Sie folgen jetzt weiter der Donaueschingen Straße und sehen bei der Kreuzung mit der Pasettistraße rechter Hand das Gebäude der ehemaligen Eisfabrik.

Station 12: Ehemalige Eisfabrik, Lorenz-Böhler-Unfallkrankenhaus

Ab dem Jahr 1898 wurde hier Eis erzeugt für Gastwirte, Fleischer und Selcher. Die Zackengiebel auf dem ehemaligen Industriebau sollen an Eiskristalle erinnern. Heute befinden sich Wohnungen in den Backsteingebäuden, der jetzige Standort der Eisfabrik liegt beim Mortarapark.

Auf der gegenüberliegenden Seite der Straße befindet sich das Lorenz-Böhler-Unfallkrankenhaus. Insgesamt stehen 128 Betten zur stationären Behandlung und eine Unfallambulanz zur Verfügung. Das Krankenhaus wurde 1972 besiedelt und war damals das modernste Unfallkrankenhaus Europas.

Folgen Sie nun der Pasettistraße in südöstlicher Richtung bis zum Haus Pasettistraße 74.



Station 13: Relief von Adolf Frohner, Mortarapark

Am Ende des Baublockes beim Gebäude Pasettistraße 74 finden Sie ein Relief von Adolf Frohner aus dem Jahr 1982. Anfangs als Vertreter der Objekt- und Aktionskunst bekannt, wandte sich Frohner später der Malerei und Grafik zu und wurde Professor an der Hochschule für angewandte Kunst. In dem Gebäude befand sich lange Zeit das Finanzamt für den 20. Bezirk.



Wenn sie jetzt die Traisengasse queren, erreichen Sie die letzte Station der Tour. Vor ihnen liegt der Mortarapark. Diese große Parkanlage wurde 1849 errichtet und erinnert an die Schlacht bei Mortara im heutigen Italien. Im Jahr 2005 wurde der Park umgebaut. Dabei wurden in einem Beteiligungsprozess – organisiert von der GBstern – insbesondere die Bedürfnisse weiblicher Parknutzerinnen miteinbezogen. Das Beet in der Nähe des Baumhauses wird auch gemeinschaftlich von Bewohnerinnen und Bewohnern betreut und gepflegt.

Wenn Sie nun der Pasettistraße weiter bis zur Innstraße folgen, gelangen Sie zum zweiten großen Stadterweiterungsgebiet in der Umgebung, dem ehemaligen Nordbahnhofgelände, wo derzeit ein neues Stadtviertel entsteht. Doch das ist eine andere Geschichte. Falls sie nicht in der Brigittenau heimisch sind, gehen Sie nun die Traisengasse nach links, dort finden Sie die S-Bahn-Station und ein Stück weiter die Station der Linie 2 auf der Dresdner Straße.

Das war die Grätzeltour „Zwischen Frachtenbahnhof und Donau“. Danke für ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse. Wenn Sie noch Fragen haben, stehen wir - das Team der GBstern 2/20 - Ihnen in unserem Lokal am Allerheiligenplatz 11 für Fragen gerne zur Verfügung.

Weitere Infos finden Sie auch auf www.gbstern.at



wien.
unser :: zuhause.
Wohnen, Wohnbau & Stadterneuerung


GEBIETSBETREUUNG
STADTERNEUERUNG